

# ANERKENNUNG VON SMART METERING-BASIERTEM FEEDBACK IN EVU-VERPFLICHTUNGSSYSTEMEN

Simon MOSER\*<sup>1</sup>, Andrea Kollmann<sup>1</sup>, Johannes Reichl<sup>1</sup>

## Inhalt

Bereits in der Energiedienstleistungsrichtlinie (EDL) 2006/32/EG wurde die Einbindung von Energieversorgungsunternehmen (EVU) zur Erbringung von Energieeinsparungen bzw. Effizienzsteigerungen verlangt. Während in der EDL die Einbindung der EVU noch weniger konkret gefordert wurde, fordert der Vorschlag zur Energieeffizienzrichtlinie (EED) gemäß KOM (2011) 370 verstärkte Schritte in diese Richtung, auch wenn eine Opt-Out-Möglichkeit bestehen bleibt. In diesem Vorschlag wird in Artikel 6 nach einer Einführung einer Verpflichtung zur Erbringung von Energieeinsparungen bzw. Effizienzsteigerungen (Energy Efficiency Obligation, EEO) verlangt.

Für den Fall einer Einführung eines nationalen EEO-Systems ist zu erwarten, dass sich die EVU mit der möglichst kosteneffizienten Erreichung des jährlich in absoluten Energieeinheiten definierten Einsparziels auseinandersetzen. Internationale Ansätze (u.a. in Großbritannien) zeigen, dass die Einführung von Smart Metering-Systemen und die Bereitstellung eines auf dieser Verbrauchserfassung basierenden Feedbacks als Maßnahme in EEO-Systemen angedacht werden kann. Inwieweit die Maßnahme „Bereitstellung von Verbrauchsfeedback“ in politisch-instrumentalem (Additionalität) bzw. ökonomischen (Kosteneffizienz) Sinn zielführend ist, soll in dieser Arbeit dargestellt werden.

## Methodik

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Energieabrechnungsoptimierung zur Endverbraucher motivation“ („E-Motivation“, gefördert vom Klima- und Energiefonds Nr. 818909) wurde ein Feldtest mit einer monatlichen, auf durch Smart Metering bereitgestellten Daten basierenden, postalischen Verbrauchsinformation durchgeführt. Haushaltscharakteristika und Verbrauchswerte wurden konstant erfasst und ausgewertet.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Möglichkeiten der Einführung von Energieeffizienz-Zertifikaten in Österreich“ („EnergieZer“, gefördert vom Klima- und Energiefonds, FFG-Nr. 822150) wurden Experteninterviews auf nationaler und europäischer Ebene zu bestehenden EEO-Systemen und den österreichischen Gegebenheiten bzw. Rahmenbedingungen durchgeführt. Eine entsprechend tiefgehende Literaturanalyse bildete die Basis für diese Interviews und wird auch für diese Arbeit herangezogen.

## Ergebnisse

Eine regelmäßige oder webbasierte Verbrauchsinformation ist als Soft Measure zu kategorisieren. Sind diese in einem EEO-System angedacht bzw. erlaubt, so bietet sich diese Maßnahme auch zur Erfüllung der Verpflichtung an. Zur Zweckmäßigkeit eines politischen Instruments muss dieses Projektumsetzungen auslösen, die ansonsten nicht durchgeführt worden wären (Additionalität). Wird die Einführung von Smart Metering und die Bereitstellung von Verbrauchsinformationen ebenfalls im Richtlinien vorschlag verankert, so ist von einer Verminderung der Additionalität der Maßnahme auszugehen. Speziell konsumentenfreundliche Angebote können einer Verminderung aber entgegenwirken.

Die Maßnahme Smart Metering-basiertes Feedback erscheint aufgrund der berechneten maßnahmenspezifischen Kosten im Vergleich zu den durchschnittlichen Maßnahmenkosten in anderen Ländern mit bestehenden EEO-Systemen als ökonomisch attraktiv.

---

<sup>1</sup> Energieinstitut an der JKU Linz, Altenbergerstraße 69 A-4040 Linz, T: 0732-2468-5658, F: 0732-2468-5651, M: [moser@energieinstitut-linz.at](mailto:moser@energieinstitut-linz.at), [www.energieinstitut-linz.at](http://www.energieinstitut-linz.at)